

# EIN LEIT UNG

➔ Es gibt reichlich Argumente Musik und Politik in einen Zusammenhang zu bringen bzw. diese Wechselbeziehung zu bestreiten, doch nicht selten stammen sie aus den Zeiten, als Adenauer einen Schritt zu weit auf den Teppich ging oder Benno Ohnesorg blutend am Boden lag, als die Macht der Kunst überschätzt oder die Ohnmacht der Politik allzu offenkundig waren.

Musik war immer Gradmesser politischer Verhältnisse. Sie ließ sich häufig mit den Verhältnissen ein, war anbiedernd und machtbesessen oder auch gefährlich und subversiv. Sie wurde genauso benutzt, wie sie verändern wollte, genauso kritisiert, wie sie selbst polemisierte.

Die Politik in der Musik beginnt (möglicherweise) bei Muzak, der Kaufhausbeschallung, die uns Konsumseligen die Umwelt verschönt oder (möglicherweise) beim bierseligen Absingen des Deutschlandliedes. Doch wo sind heute die politischen Standpunkte der KünstlerInnen? Gelten die links/rechts-Beschreibungen der Vergangenheit noch oder greifen sie wieder nach der großen Party?

**MACHTMUSIK** ist ein Versuch, ein 10-tägiger Probelauf mit vielen Facetten, vom Punk über Hardcore-Elektronik bis hin zu Poetry, Hip Hop, Avantgarde-Konzerten und Performances. **MACHTMUSIK** ist ein Experiment zur Meinungsbildung: im Club, auf der großen Bühne, im Kino und in der Fußgängerzone.

Politische und politisch motivierte Musik zu machen hat mit Überzeugung zu tun und mit der Tatsache, dass Künstler ihr Tun auch als gesellschaftliche Verantwortung begreifen. Doch auf der Straße der Realitäten kommt mancher Künstler ab vom Pfad künstlerischer Tugenden – auch davon wird das Projekt handeln, das mit dem »Wettbewerb für ein politisches Lied/Song« und ganz unterschiedlichen musikalischen wie inhaltlichen Positionen seinen Höhepunkt und zugleich Abschluss findet.

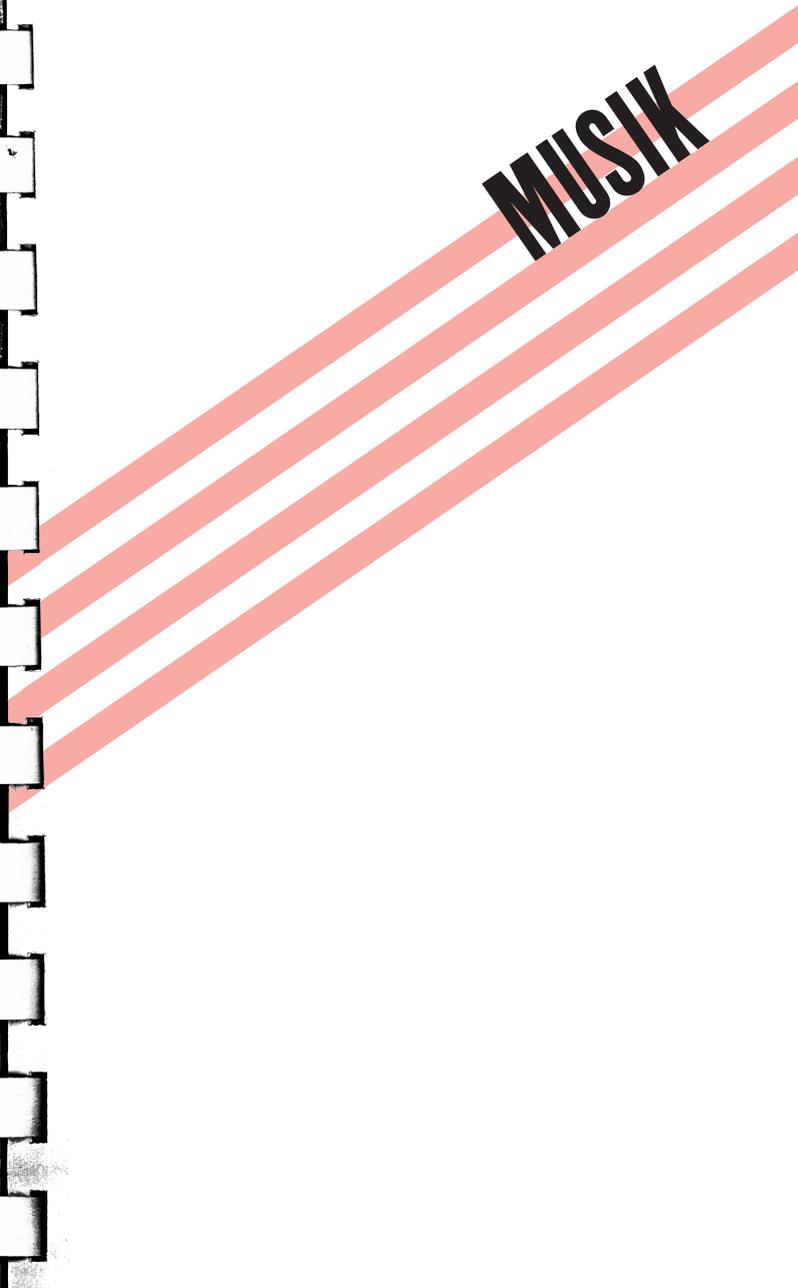
## **MACHTMUSIK**

ist eine Veranstaltung des Forums Zeitgenössischer Musik Leipzig e.V. und der Moritzbastei Betriebs GmbH in Kooperation mit der Fachstelle Extremismus und Gewaltprävention der Stadt Leipzig, der Kino Cineding GbR, dem Landesfilmdienst Sachsen e.V., der Regionalgruppe Sachsen/Leipzig der Kulturpolitischen Gesellschaft e.V. und livelyriX e.V. unter der Schirmherrschaft des OBM Burkhard Jung.

Alle Informationen  
zum Festival unter:  
[www.fzml.de](http://www.fzml.de)



**MUSIK**



# 13.9. MORITZ BASTEI 21:30

CLUB »DIKTADUR  
& MOLLOTOV«

**ALEC EMPIRE**  
[DJ Set]

**PHILLIP VIRUS**  
[VJing]

SUPPORT:  
**SOPA**  
[VJing]

**MRS. PEPSTEIN**  
[DJ Set]



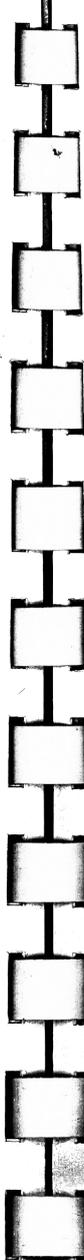
➔ **ALEC EMPIRE**, das sind 18 Jahre politische Musik in allen Facetten. In den frühen 80er Jahren fand er in West-Berlin geborene Alexander Wilke mit Breakdance in der Hip-Hop-Kultur ein erstes Ausdrucksmedium, wenige Jahre später folgten erste musikalische Gehversuche. Anfang der 90er Jahre versetzte er die Technoszene mit seinen Veröffentlichungen gründlich in Aufruhr, denn schnell wurde klar: nur Unterhaltung ist nicht sein Ziel. Songs wie »Hetzjagd auf Nazis« zeigten unmissverständlich, wohin die musikalische Reise gehen wird.

Enttäuscht von der Technoszene und immer zahlreicher werdenden rechtsradikalen Übergriffen, beschloss er zusammen mit Hanin Elias und Carl Crack die Gründung der Band Atari Teenage Riot, die mit ihren kompromisslosen musikalischen und inhaltlichen Maßstäben weltweit für Furore sorgte. Bis zum Tod von Carl Crack im Jahr 2001 war Atari Teenage Riot mit Bands wie Rage Against The Machine, Moby oder den Beastie Boys auf der ganzen Welt auf Tour, nebenbei veröffentlichte Alec Empire aber auch immer wieder Soloplatte, Remixe und Kollaborationen mit Künstlern wie Björk, Merzbow, Einstürzende Neubauten oder Mogwai. Sie alle waren fasziniert von seiner radikalen aber wohldurchdachten Musik und seinen Texten, die nicht, wie bei anderen, zu abgeschliffenen Ästhetiken verkommen waren. Daher ist es nicht verwunderlich, dass der Staat oft nicht so recht wusste, wie mit dem Künstler Alec Empire umzugehen sei: Platten wurden indiziert und die Musiker von Atari Teenage Riot auf einer I. Mai-Demo verhaftet.

Der 1971 ebenfalls in Berlin geborene **PHILLIP VIRUS** ist vielleicht die einzige visuelle Antwort auf Alec Empire, die mehr ist als eine Untermauerung der Musik. Neben Videos, besonders für Musiker aus dem Digital Hardcore Umfeld von Alec Empire, ist er auch für seine Kurzfilme bekannt, welche die internationale Videoszene maßgeblich beeinflussten.

Anschließend: global noise movement & repeat beat

Tickets: 13,- / 10,- 0341/70 25 90 + [www.moritzbastei.de](http://www.moritzbastei.de)



# 14.9. WERK II 20:00

ENSEMBLE & BAND

**DIE SKEPTIKER**  
**DRITTE WAHL**  
**ZAUNPFAHL**

➔ Ein Konzert der besonderen Art erwartet die Fans politisch orientierter Punkmusik im Werk II: **DRITTE WAHL** begeistern seit Jahren nicht nur Horden von Nieten- und Irokesenträgern, sondern auch ein Publikum, dem die Probleme der heutigen Zeit noch nicht ganz gleichgültig geworden sind. Kritisch ziehen sie mit ihren geradlinigen Songs gegen Verlogenheit, Dummheit und politische Gutgläubigkeit ins Feld.

Als heimlichen Headliner bringen die Rostocker die im Herbst 1986 vom Anarcho-Poeten Eugen Balanskat gegründeten und gerade frisch wiedervereinten **SKEPTIKER** mit. Eine Band, welche die deutsche Punkszene und auch Dritte Wahl nachhaltig prägte. In Zeiten von Hartz IV, milliardenschweren Geschenken an die Industrie durch die deutsche Politik und seit Jahren anhaltenden Sozialabbaus melden sich **DIE SKEPTIKER** mit einem musikalischem »so nicht weiter und nicht mit uns« wieder zu Wort. Auf dieser einmaligen Tournee zum 20-jährigen Bandjubiläum werden die Berliner mit druckvollen Versionen all ihrer Szenehits ihren Fans fraglos die Freudentränen in die Augen treiben. Ebenfalls dabei ist die unbekümmert aufspielende Band **ZAUNPFAHL**, deren Songtexte einen politischen oder gesellschaftskritischen Hintergrund kaum verbergen.

Tickets: 11,- [erm. + VVK] | 14,- [AK]

0341/70 25 90 + [www.moritzbastei.de](http://www.moritzbastei.de)



# 15.9. WERK II 20:30

ENSEMBLE & BAND

## AVANTGARDE POSITIONEN I [1964–1982]

### LUIGI NONO

#### La fabbrica illuminata [1964]

für Sopran und 4-Kanal-Tonband nach Texten von Giuliano Scabia und Cesare Pavese

### FRIEDRICH SCHENKER

#### Friedensfeier [1982]

Aria bravura per tenore e strumenti nach einem Text von Karl Mickel

### HANS WERNER HENZE

#### El Rey de Harlem [1979]

Imaginäres Theater für eine Singstimme und kleines Instrumentalensemble nach einem Text von Federico García Lorca

➔ **LUIGI NONO** (1924-1990) ist neben Hans Werner Henze der bekannteste politische Komponist der Nachkriegsgeneration. Zum Leidwesen der politischen Klassen in Ost und West ließ er sich nur bedingt als politischer Vorzeige-Künstler heranziehen, da er sich in seinen Kompositionen wenig »straßentauglich« einer avantgardistischen Klangsprache und neuester Technologien wie Mehrkanaltechnik und Live-Elektronik bediente. Seine Arbeiten waren auf das Heftigste umstritten, da insbesondere die komponierende Elite alles »Außermusikalische« geradezu ablehnte und das bürgerliche Lager ihn grundsätzlich boykottierte.

»La fabbrica illuminata«, das den Arbeitern der Italsider-Werke von Genua-Cornigliano gewidmet ist und seinerzeit mehrfach vor Fabrikarbeitern aufgeführt wurde, verwendet neben Gesangsstimme und elektronischen Klängen auch verschiedene Geräusche eines Walzwerkes. In einer für Nono typischen dramatischen Weise spricht, singt und flüstert der Sopran dazu Texte, die die tragische Situation der »Unterdrückten« schildern.

Obwohl sie politisch viel verband, hatte Nono für **HANS WERNER HENZE** (\*1926) eigentlich nur arrogante Verachtung übrig, was offenkundig auch damit zu tun hatte, dass Henzes Klangsprache an traditionellere Formen anknüpfte. »El Rey de Harlem« trägt den Zusatz »imaginäres Theater« und tatsächlich weist das Werk viele musikalisch-theatralische Elemente auf, die von schroffen und brutalen Gesten bis hin zu sphärischen Klängen reichen. Der Text von Federico García Lorca handelt vom Kampf der Afroamerikaner gegen ihre Unterdrücker und wird von einem umfassenden Instrumentarium koloriert.

**FRIEDRICH SCHENKER** (\*1942) galt seinerzeit als wütendster und kompromisslosester unter den jungen Komponisten in Ostdeutschland und als einer, dessen politisch motivierte Werke den Funktionären nie ganz geheuer waren. Politische Haltung teilt sich bei Schenker denn auch nie mit fliegenden Fahnen oder als Agitprop mit; es sind eher

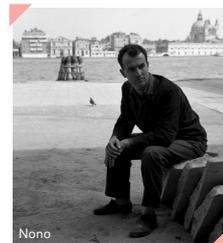
die zynische Fratze der Realität und die Überzeichnung ins Absurde, die im Vordergrund stehen.

»Friedensfeier« ist ein pazifistisches Stück nach einem Text von Karl Mickel, in dem gleichwohl wenig gefeiert wird. Der Untertitel »Bravour-Arie für Tenor und Instrumente« ist genau so doppeldeutig wie der Text, wo es unter anderem heißt: »Wer's kann, kann auf aufgeblasenen Raketen wie auf Taminos Zauberflöte flöten.« Schenkers Musik ist eine Mischung aus Rakete und Flöte.

Zu Konzertbeginn gibt es eine kurze Einführung von Thomas Chr. Heyde.

Tickets: 12,- 8,- 0341/70 25 90 + [www.moritzbastei.de](http://www.moritzbastei.de)

**AUSFÜHRENDE:**  
Forum-Ensemble  
Hsiao-Lin Liao  
[Dirigentin]  
Stefanie Wüst  
[Sopran]  
Leslie Leon  
[Mezzosopran]  
Kim Schrader  
[Tenor]  
Th. Chr. Heyde  
[Klangregie]



# 16.9. WERK II 21:00

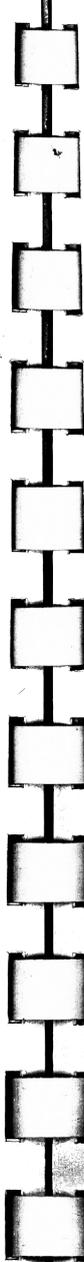
ENSEMBLE & BAND

## FEHLFARBEN



➔ Peter Hein, Thomas Schwebel und die Mitstreiter der 1979 gegründeten Band **FEHLFARBEN** gelten als Urgesteine des deutschen Punks. Hein gründete bereits 1977 Punkbands wie »Charley's Girls« und »Mittagspause« (1979), der neben Hein und Schwebel anfangs auch Gabi Delgado-Lopez angehörte, der später mit »D.A.F.« bekannt wurde. Alle Bands, mit Ausnahme von »Mittagspause«, bestehen mit zahlreichen Unterbrechungen, Pausen und Umbesetzungen bis heute fort, waren Inspiration und Reibungsfläche für Generationen von jungen Bands, wurden gecovered oder zitiert. Für die Fehlfarben gilt, was auch auf den Punk insgesamt zutrifft: »Die« Geschichte gibt es nicht. Ge-gründet in einer Zeit musikalischer und jugendkultureller Umwälzungen wurden aus der von Ska beeinflussten Punkband mit der Veröffentlichung des Debüt-Albums »Monarchie und Alltag« beim Majorlabel EMI 1980 die ersten »Punk-Verräter« und dennoch die wichtigste deutsche Rockband dieser Zeit. Gegen den Willen der Band wurde 1982 »Es geht voran« vom Album »Monarchie und Alltag« ausgekoppelt. Es blieb nicht nur der einzige »Chart-Hit« der Band, sondern wurde gleichzeitig auch als »Hausbesetzerhymne« bekannt. Zu diesem Zeitpunkt war Peter Hein bereits das erste Mal aus der Band ausgestiegen, um unter anderem an der ersten LP der »Krupps« zu arbeiten. Die Fehlfarben bestanden indes weiter—Hein stieß in den 90er Jahren langsam wieder zur Band. 2002 erscheint das mit dem Punk/NDW-Revival zusammenfallende Album »Knetief im Dispo« und zum verpassten 25-jährigen Jubiläum die aktuelle Platte »26 1/2«, welche ganz nonkonformistisch alte »Hits« in neuem Gewand präsentiert. Unterstützt wurden die Fehlfarben dabei von Gästen wie dem Tocotronic-Sänger Dirk von Lotzow, dem ewigen Punk Campino, dem Vorzeige-Deutschen Herbert Grönemeyer und Helge Schneider.

Tickets: 14,- (erm.+VVK) 17,- [AK]  
0341/702590 + [www.moritzbastei.de](http://www.moritzbastei.de)



➔ Sozialistisches Kampflied? Agitprop-Song? Musikalische Politsatire?

Wenn Hanns Eisler, bekannt für markige Äußerungen, meint: »Der moderne Komponist muss sich aus einem Parasiten in einen Kämpfer verwandeln«, dann gilt das kaum für sein eigenes gesamtes Œuvre und schon gar nicht für die anderen Komponisten dieses Abends. Politische Musik hat viele Gesichter und der politische Standpunkt bei der Entstehung spielt ebenso eine Rolle, wie der geografische Standort, also Ost oder West. Von »Kunstlied« im ursprünglichen Sinne kann in fast keinem der Fälle die Rede sein. Doch wo sind die Lieder zu Hause: Im klassischen Konzertsaal? Auf der Straße? Oder verstauben Sie doch berechtigterweise in den Archiven?

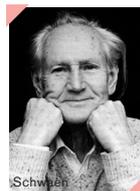
Eine Entdeckungs- und Zeitreise, möglicherweise im Sinne der politischen Meinungsbildung.

Zu Konzertbeginn gibt es eine kurze Einführung von Thomas Chr. Heyde.

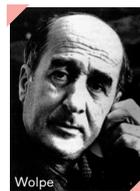
Tickets: 9,-/6,- 0341/70 25 90 + [www.moritzbastei.de](http://www.moritzbastei.de)



Bredemeyer



Schwaen



Wolpe



Dessau



Eisler



Stäbler

# 17.9. MORITZ BASTEI 18:00

SONG & POETRY

## POLITISCHE LIEDER UND SONGS

VON:

**Hanns Eisler**

[1898–1962]

**Stefan Wolpe**

[1902–1972]

**Kurt Schwaen**

[\*1909]

**Paul Dessau**

[1894–1979]

**Gerhard Stäbler**

[\*1949]

**Reiner Bredemeyer**

[1929–1995]

AUSFÜHRENDE:

Stefanie Wüst

[Gesang]

Reinhard Schmiedel

[Klavier]

# 17.9. MORITZ BASTEI 21:00

CLUB »DIKTADUR  
& MOLLOTOV«

**EUPHORIUM  
\_FREAKESTRA**

**Wilhelmauf. Eine Kollap-  
se für Schnaps,  
Konfetti und Rand-  
gruppenoxymoron  
oder  
Kondo Lisa Reis,  
der Mann mit den drei  
Pobacken. Eine Kollap-  
se in 1 Anschiss  
und 3 Abstrichen**

Für 1 Sprecher und  
2 Posaunen, Noiseband  
und rosa Tänzerinnen,  
Dadagalan und Butterrest  
ohne Sopranistin  
[shareware]

**AUSFÜHRENDE:**  
Oliver Schwerdt,  
Friedrich Kettlitz, Friedrich  
Schenker, Alexander  
Schubert, Jana Rath,  
Steffi Sembdner

➔ Das **EUPHORIUM\_freakestra** agiert als Projektensemble seit 1999 in verschiedensten Lagen kammermusikalischer, elektronischer und szenischer Musik oder zeigt Jazz. Es hat unter der Mitarbeit von dutzenden MusikerInnen, TänzerInnen und KünstlerInnen zu einer eigenen Ästhetik gefunden. Weniger vordergründig-sozialkritisch als vielmehr spekulativ-reflexiv (in der Tradition der künstlerischen Avantgarden des 20. Jahrhunderts) stellt der Beitrag zum Festival für politische Musikkultur eine kleine Gala oder eine Spendendauersendung auf, ab und an. Eindimensionale Zuschreibungen wie »anarchistisch« oder »aristokratisch« versagen. Aber die Demokratie steht. Das **EUPHORIUM\_freakestra** produziert eine Exploration in Metapolitik. Spiel im Kammerspektakel. Kleine Oper mit genialen Virtuosen. Dabei Simulacrum gesellschaftlicher Wirklichkeit. Politik, selbst erotische, umfasst demnach alte und junge Herren, junge und alte Frauen. So durchwirkt das **EUPHORIUM\_freakestra** auf ästhetischer Ebene sämtliche politischen Dimensionen auf Erdkreis, Hundepumpe und Gummisalat. So dass, wenn der Mond ein Eierkuchen wäre, alle Mohren etwas zu Essen fänden. Aids auf die Planeten bahnen, die Umlaufgeschwindigkeit aller Krankheiten erhöhen, die großbraune Tiefensee auslöten ... Ist denn das bundespolitische Zentralenbildung?

Tickets: 7,-/4,- 0341/70 25 90 + [www.moritzbastei.de](http://www.moritzbastei.de)



# 19.9. MORITZ BASTEI 21:30

SONG & POETRY

**MC TORCH**

➔ **MC TORCH**, mit bürgerlichem Namen Frederick Hahn, war einer der ersten MCs, die mit deutschem Sprechgesang begannen hatten und so den Weg für den Erfolg des deutschsprachigen Hip Hop ebneten. Anfang der 80er Jahre schloss sich der gebürtige Heidelberger der Hip-Hop-Kultur an und bereits 1985 krönte ihn der Begründer des New York Hip Hop, Afrika Bambaataa, zum ersten »Zulu-Nation-Chapter« Deutschlands. Wegweisend war die Gründung der Gruppe »Advanced Chemistry«, die Torch 1987 zusammen mit Toni L, Linguist, Gee-One und DJ Mike MD ins Leben rief. Angesichts des sich abzeichnenden kommerziellen Erfolgs von Gruppen wie den Fantastischen Vier avancierte »Advanced Chemistry« zum glaubwürdigen Underground-Vertreter: Der Song »Fremd im eigenen Land«, welcher die Problematik von Jugendlichen mit Migrationshintergrund zum Thema hatte, wurde 1992 ihr erster Hit und erregte auch außerhalb der noch kleinen deutschen Hip-Hop-Szene größere Aufmerksamkeit. 1994/95 moderierte Torch für ein Jahr bei dem Musiksender VIVA die erste deutsche Hip-Hop-Sendung »Freestyle«; während dieser Zeit gründete er auch sein eigenes Platten-Label 360°. Torch, der meist in Kooperationen arbeitet, veröffentlichte im Jahr 2000 sein bislang einziges Solo-Album »Blauer Samt« und schloss sich als einer der Ersten dem bewusst-politischen Hip-Hop-Projekt »Brother Keepers« an. Der seit 2001 existierenden Kollaboration gehören unter anderem Afrob, Denyo, Toni L und Xavier Naidoo an. Torch ist häufig auch bei politischen Lesungen (u.a. mit Tucholsky-Texten) zu hören. Zuletzt veröffentlichte der vielseitige Wortkünstler ein Hörbuch: »Hagakure – der Weg des Samurais«.

Tickets: 10,-/8,- 0341/70 25 90 + [www.moritzbastei.de](http://www.moritzbastei.de)  
Die Tickets gelten auch für die vorhergehende Poetry Slam Revue, 20:00 Uhr [siehe S. 23]



# 21.9. WERK II 20:30

ENSEMBLE & BAND

AVANTGARDE  
POSITIONEN II  
[1994–2006]

**OLGA NEUWIRTH**  
*Verfremdung/  
Entfremdung* [2002]  
for flute, piano and tape

**THOMAS CHR. HEYDE**  
*3xkurz–3xlang (...-...-...)*  
– *simple pieces for op-  
portunists* [2005/06]  
für Ensemble und Elektronik  
[Uraufführung]

**HELMUT OEHRING**  
*Leuchter (aus: kurz im  
Müll gestochert)* [1994]  
for oboe, cello and prepared  
piano [tape ad lib.]

**CHAYA CZERNOWIN**  
*Afatsim* [1996]  
for mixed ensemble

**ROLF RIEHM**  
*Hawking* [1998]  
für Klavier, Große Trom-  
mel und 6 Instrumente

➔ Nach den Grabenkämpfen der 60er und 70er Jahre und der Ernüchterung inmitten der Realitäten der New Economy wurde die Definition der Neuen Musik als gesellschaftskritisches Unternehmen des Zu-Hörens zwar nicht aufgegeben, die Proklamation allzu offensichtlicher politischer Motivationen war aber eher verpönt. Dennoch ist der Richtungswechsel nie so radikal ausgefallen wie vielfach behauptet. Die Motivationen sind nur differenzierter geworden und die Fahnen wehen seit-her etwas unharmonischer im Wind.

**OLGA NEUWIRTH** (\*1968) drückt es so aus: »Ich weiß, dass man mit Kunst nichts ändern kann, aber Kunst kann Erstarrtes aufzeigen und den desolaten Zustand von Gesellschaft und Politik sichtbar machen«. Ihr Stück »Verfremdung/Entfremdung« stellt zwei Identitäten (Flöte, Klavier) gegenüber, die sich im Verlauf der Arbeit immer wieder nähern, entzweien oder im »Spiegel der Elektronik« auflösen. Neuwirth entwirft einen fragilen Klangraum, der sich eruptiv entlädt und doch introvertiert bleibt in »der Entfremdung der beiden Solisten im Verhältnis zueinander [...] wie auch zu sich selbst«.

Verschlungene Pfade jenseits oberflächlichem Aktionismus geht im Wortsinn auch **CHAYA CZERNOWINS** (\*1957) »Afatsim« (was soviel wie krankhafte Gewebewucherungen bedeutet). Die Aufspaltung in Fremdes und Vertrautes, in Subjektivität und Gemeinschaft hat in der Musik der israelischen Komponistin auch politische Dimensionen, sie teilt sich archetypisch mit und berichtet vom Zerrissensein zwischen den Kulturen.

Die Isolation und zugleich deren Durchbrechung ist ein Thema, das **ROLF RIEHM** (\*1937) in seinem Stück »Hawking« exemplarisch darstellt. Die Arbeit entstand unter dem Eindruck eines Fotos, das den vollständig gelähmten Physiker Stephen Hawking lächelnd vor der Projektion des Weltalls zeigt. »Dieser Mann«, so Riehm, »ein Häufchen Mensch nur noch, voll von exorbitantem Wissen in der Perspektive des Weltraums.« Riehm übersetzt

das Bild in eine Raumkomposition: Der Aufführungsort ist das Himmelsgewölbe und die im Raum verteilten Musiker sind die Protagonisten, die (mühsam) versuchen, in dieser Dimension zu kommunizieren.

Die Maschinerie aus Personen und Geräten, die sich hinter der vorsätzlichsten Form des Mordes, der Todesstrafe, verbirgt, wurde und wird in den USA vor allem von der Fred A. Leuchter Associates Inc. mitbestimmt. Leuchter (Holocaustleugner und Rechtsextremist) ist der Erfinder diverser Tötungsmaschinen, von der »einfachen Gaskammer« bis zu einer Maschine zur Verabreichung der »Leathal Injection«. **HELMUT OEHRING** (\*1961) hat eine ganze Reihe von Stücken geschrieben, die sich auf eine BBC-Dokumentation über Leuchter beziehen. »Die Komposition«, so Oehring in einem kurzen Text zum Werk »Leuchter«, »ist zu spielen wie ein Soundtrack zu einem Film, der nicht gezeigt wird. Es ist in der Art eines Dokumentes oder Reportages zu musizieren, hart, trocken, brutal, sachlich, unbeteiligt [...]«.

**THOMAS CHR. HEYDES** (\*1973) thematisch ähnlich gelagerte Komposition »3xkurz–3xlang« besteht nicht nur aus drei kurzen und drei langen Stücken, der Titel bezieht sich in erster Linie auf den Morsecode »SOS«. Gemeint ist dabei weniger das Seenotrettungszeichen, als vielmehr der Notruf der Ungehörten. Dass die Realität nicht 1:1 übersetzbar, sondern manchmal nur mit Sarkasmus zu beschreiben ist, zeigen die hohlen Gesten in der »großen und wunderbaren Einleitung« oder in »das große verdammte Finale«. Möglich, dass die Idylle in »Crying« einen faden Beigeschmack hinterlässt, wenn man sich vor Augen hält, dass das Schreien nicht im Studio produziert wurde.

Tickets: 10,- / 8,- 0341/70 25 90 + [www.moritzbastei.de](http://www.moritzbastei.de)

AUSFÜHRENDE:

Ensemble Mosaik

Enno Poppe | Dirigent |  
Th. Chr. Heyde | Elektronik |  
Karsten Rentz | Klangregie |



Czernowin



Riehm



Neuwirth



Oehring



Heyde



# 23.9. MARKT PLATZ 15:00

CLUB »DIKTA<sup>DUR</sup>  
& MOLL<sup>OTOV</sup>«

## DIE BOLSCHEWIS- TISCHE KURKAPELLE SCHWARZ-ROT

➔ Standortumkreisung seit 20 Jahren. Punktlandung im Genre nicht möglich. Gegründet mit dem Vorsatz eines sozialen Experimentes. Ein Volksblasorchester neuen Typus in der Straßen- und Kunstszene Berlins. Unehrgeizig und gelassen im Handwerk, sich selbst sehr klar im Koordinatensystem von bürgerlich-proletarischer Programm- und Protestmusik. Der innere Schwerpunkt: Eisler. Gemischt wird Blasmusik mit elektrischer und Tanzmusik. Spaß am/im Ernst. Einigkeit im Konzert. **DIE BOLSCHEWISTISCHE KURKAPELLE SCHWARZ-ROT** ist Projektionsfläche und Illusion. Sich selbst in Brechung, Pathos und der Erbpflege treu. Ohne Worte keine Botschaft für diese Musik. Hören und Mitdenken durch Moderation als Belehrung und Brückenschlag zum Kontext der Konzerte. Manipulation erscheint immer unverblümt. Diskurs ist erlaubt und kann einseitig entschieden werden. Lieder sind als Form im Laufe der Existenzjahre stärker eingetreten und haben den Flickenteppich: das Medley ... verdrängt. Mittlerweile die 7. Generation von jungen Musikern, vor allem Laien und Enthusiasten aus allen Teilen der Bundesrepublik – ehemals: Ostberlin. Konservativ und unaufgeregt im schwarzen Anzug, aber inhaltlich und musikalisch unberechenbar im Verlaufe des Konzertes. Das Orchester ist unruhig und nicht benutzbar: Die hochsymbolische Aktion, die Steigerung der Dynamik – mit der Möglichkeit: Kontrollverlust – begleiten und bestimmen das Gruppenerlebnis für das Publikum. Für einen Bruchteil von Minuten aufmarschbereit geht es zurück an seine Werkbänke und in die Heimatstuben.

Eintritt frei!



➔ »Politisches Lied? War das nicht in den 60er Jahren schon überholt?« Die Reaktionen auf die Ausschreibung »WETTBEWERB FÜR EIN POLITISCHES LIED/ SONG« waren durchaus geteilt und jedes politische Lager leistete seinen Beitrag zum Meinungschaos – zumal erschwerend hinzukam, dass sowohl E- als auch U-Musiker angesprochen waren. 54 Beiträge erreichten uns, aus denen maximal fünf Finalisten je Sparte zu ermitteln waren. Die Mischung war erschütternd und begeisternd zugleich, das stilistische Spektrum vielfältiger als man erwarten konnte. Nicht nur lupenreine Volksmusik, Songs von Liedermachern, Kabarettnummern und ambitionierte Beiträge so mancher Garagenband lagen auf dem Jury-Tisch. Reichlich Elektronik, Punk und Metal, klassische Pop-Nummern waren ebenso vertreten, wie (in der »Ernten« Sparte) das klassische Lied für Gesang und Klavier oder das Geräusch-Ensemble mit Elektronik. Es wurden neun Beiträge (fünf aus der U-Musik, vier aus der E-Musik) für die Finalrunde ausgewählt, die sich nun auf der Bühne der Jury und vor allem dem kritischen und aufmerksamen Publikum stellen müssen. Neben Preisgeldern im Gesamtwert von 4.000 €, über deren Vergabe die Jury frei entscheiden darf, wird auch ein Publikumspreis vergeben. Den würdigen musikalischen Rahmen bildet an diesem Abend »Die Bolschewistische Kurkapelle Schwarz-Rot«, die ein »Best of« politischer Musik von Hanns Eisler bis Kurt Cobain zum Besten geben wird.

Die Eintrittskarte ist Stimmzettel für den Publikumspreis.

Anschließend: Club »dikta<sup>DUR</sup> & MOLL<sup>OTOV</sup>« Abschlussparty

Tickets: 3,50 / 5,- / [AK] 0341 / 70 25 90 + [www.moritzbastei.de](http://www.moritzbastei.de)

# 23.9. WERK II 21:00

SONG & POETRY

## »WETTBEWERB POLITISCHES LIED / SONG«

SUPPORT:

**Die Bolschewistische Kurkapelle Schwarz-Rot**

JURY:

**Riccardo Barkawitz**  
[Programmchef MB]

**Thomas Chr. Heyde**  
[Komponist, Festivalkurator]

**Peter Matzke**  
[Musikkritiker, Geschäftsführer Kulturstiftung Leipzig]

**Oliver Schwerdt**  
[Musiker, Produzent]

**Daniel Smutny**  
[Komponist]

AUSFÜHRENDE E-MUSIK:

**Ensemble Marges**  
Andrés Maupoint [Dirigent]

13.9.

20:00 »Wandlungen Politischer Musik«

Moritzbastei / S. 22 **WORT**

21:30 Alec Empire, Phillip Virus

Moritzbastei / S. 4 **MUSIK**

After Show mit global noise & repeatbeat

14.9.

18:00 Step Across the Border

Cineding / S. 28 **FILM**

20:00 Die Skeptiker, Dritte Wahl, Zaunpfahl

Werk II / S. 5 **MUSIK**

15.9.

18:00 Taking Sides – Der Fall Furtwängler

Cineding [großer Saal] / S. 28 **FILM**

18:00 Verbotene Klänge

Cineding [kleiner Saal] / S. 28 **FILM**

20:30 Avantgarde Positionen I [1964–1982]

Werk II / S. 6–7 **MUSIK**

16.9.

18:00 The Great Rock'n'Roll Swindle

Cineding / S. 28 **FILM**

21:00 Fehlfarben

Werk II / S. 8 **MUSIK**

17.9.

18:00 Politische Lieder und Songs

Moritzbastei / S. 9 **MUSIK**

21:00 EUPHORIUM\_freakestra

Moritzbastei / S. 10 **MUSIK**

18.9.

18:00 The Wall

+20:15 Cineding / S. 28 **FILM**

+22:30

19.9.

18:00 Best of Scottish Screen

Cineding / S. 28 **FILM**

20:00 Poetry Slam Revue

Moritzbastei / S. 23 **WORT**

21:30 MC Torch

Moritzbastei / S. 11 **MUSIK / S. 11**

20.9.

18:00 Lemmy

+ 20:15 Cineding / S. 29 **FILM**

19:00 Panteón Rococó – rebel music

Moritzbastei / S. 29 **FILM**

20:00 »Música Mestiza«

Moritzbastei / S. 24 **WORT**

21.9.

18:00 Laibach – Occupied Europe  
NATO Tour '94/95

Cineding / S. 29 **FILM**

20:30 Avantgarde Positionen II [1994–2006]

Werk II / S. 12–13 **MUSIK**

22.9.

18:00 »Running Mic«

Innenstadt / S. 25 **WORT**

23.9.

15:00 Die Bolschewistische  
Kurkapelle Schwarz-Rot

Marktplatz / S. 14 **MUSIK**

18:00 Der Traum ist aus

Cineding / S. 29 **FILM**

21:00 »Wettbewerb politisches  
Lied/Song«

Werk II / S. 15, 18–19 **MUSIK**

Abschlussparty

# 23.9. WERK II 21:00

SONG & POETRY

»WETTBEWERB  
POLITISCHES  
LIED/SONG«



dis\*ka



Uzal



Stahnke

➔ **DIS\*KA** (D, U-Musik) »America's The Bomb« entstand als direkte Reaktion auf den 11. September 2001. Wir fanden, dass trotz allen Mitgefühls für die Opfer der Anschläge, die US-Regierung und die US-Medien sich öffentlich nicht wirklich gefragt haben, wieso der Terror gegen die USA entstand und was die Ursachen dafür sind.

**ARTURAS BUMSTEINAS** (Litauen, E-Musik) »At Eutaw Station« erzählt die Geschichte des Zeitungsherausgebers Joseph Shaw. Sein Anti-Lincolnesches Auftreten machte ihn in der Zeit des Bürgerkrieges sehr unpopulär und führte schließlich zu seinem Tod. Für die Musik wurde weltweit Stimmmaterial gesammelt: Mittels Internet antworteten die Menschen durch ihre Einsendungen und bilden so einen virtuellen Chor.

**FÖN** (D, U-Musik) »Sonst noch Wünsche« kommentiert die verbreiteten Aufrufe zu einem neuen Optimismus in Deutschland mit einer bitteren und spielerischen Auflistung von Phrasen und Modeerscheinungen und zeigt, dass man über dieses Land zwar lachen oder weinen kann, dass zu borniertem Stolz aber kein Anlass besteht.

**MANFRED STAHNKE** (D, E-Musik) »Lied von Daniil Charms aus Sankt Petersburg, 1937«. Die Sopranistin beginnt mit der Rezitation von Vorgängen in der stalinistischen UdSSR um den Dichter Daniil Charms 1937 – dann folgt eines seiner Gedichte, in dem Charms die Frage stellt, ob etwas »Bedeutung« in der Welt hätte und den Lauf der Dinge verändern könnte. Damit meint er auch die Möglichkeit oder Unmöglichkeit von Kunst, speziell Dichtung, Einfluss auf Politik und Leben nehmen zu können. Er schließt NICHT in Resignation, sondern lässt die Beantwortung offen.

**DAVID LIPP** (Österreich, U-Musik) »Bundespräsident«. Das Lied beschreibt den Zustand in der österreichischen Regierung. Ich fühle mich nicht wohl beim derzeitigen Bundeskanzler und habe oft das Gefühl, als wolle er uns nichts Gutes. Hingegen schätze ich den Bundespräsidenten als sehr wohlwollende Persönlichkeit ein.

➔ **DIEGO UZAL** (Chile, E-Musik, Uraufführung) »Work in progress: Manifest; Etüde zu 'avoir l'apprenti dans le soleil«. Die introvertierte Atmosphäre des Liedes soll zum Nachdenken über die verschiedenen Formen des Faschismus anregen. Kein Sänger prangert die gesellschaftlichen Verhältnisse an oder propagiert bestimmte politische Ziele. Die Stimme ist vielmehr Teil des Ensembles. Und dort, wo der Sänger hervortritt, singt er nicht, er spricht. Keine Ausrufe, keine Forderungen – es sind Fragen, die sich jeder von uns stellen sollte.

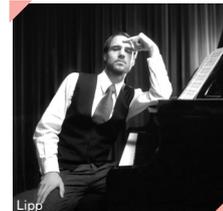
**DIE AEBTE** (D, U-Musik) »Klapperstorch«. Beim Inhalt handelt es sich um Reaktionen auf die unklare Brisanz unserer Existenz, welche mitunter ihre einzige Berechtigung in der Vervielfältigung findet. Eine Reaktion auch auf die ständig von den Medien und der eigenen Umwelt vorgelebte Gebärfruchtigkeit.

**SASCHA DEMAND** (D, E-Musik, Uraufführung) »Sirenen & Blüten«. 1. »Die Deklination« (der Geschlechter, Dialektik von Herrschaft, Sexus, Trommel und Stimme): Der »Text« ist eine quadratische Tabelle aller Zeichen des Alphabets mit der Snare Drum als schroffem farblichen und rhythmischen Kontrast. 2. »Der genetische Fingerabdruck auf Klavier« (die Klaviatur als virtuell-analogen Stempelkissen): Das Grundmaterial ist das Koordinatensystem eines polizeilichen Strichcodes. 3. »A wie Arbeit ... Gesang für die (eigene) Arbeit«: zufallsgenerierte Permutation des Kammertons »a«; im besten Fall eine musikalische Meditation für Interpret und Konsument.

**SYNAGOGO** (D, U-Musik) »Frau Müller Blues«. Die Rudimente des in der DDR vorherrschenden Arbeitsethos sowie das allgemeine Leistungsprinzip führen momentan dazu, dass Arbeitslose und sozial Benachteiligte als dekadente Nutznießer eines Wohlfahrtsstaates abgekanzelt werden, ohne dass sich dabei bewusst gemacht wird, wie wenig eine Vollbeschäftigung für Jedermann aufgrund der Entwicklungen in den Bereichen Technik, Wirtschaft und Soziales derzeit möglich ist.



Demand



Lipp



Bumsteinas



Fön



Die Aebte



Synagogo



**WORT**

»WANDLUNGEN  
POLITISCHER  
MUSIK«

➔ Die Podiumsdiskussion thematisiert die Wechselwirkungen zwischen Kunst und Politik und beleuchtet die Beziehungen zwischen den beiden Gesellschaftsbereichen in Vergangenheit und Gegenwart. Das politische Lied beispielsweise wurde mindestens genauso häufig totgesagt wie die politische Kunst an sich. Gleichwohl finden sich bei Liedermachern, Poetry-Künstlern, Rappern, aber zunehmend auch in Arbeiten von Künstlern aus dem Bereich der E-Musik wieder politische Inhalte – wenn auch nicht in der Offensichtlichkeit früherer Jahre. Ob das etwas mit einer generellen Sensibilisierung für derartige Themen oder mit dem gewandelten politischen Umfeld zu tun hat, wird genauso Diskussionsgegenstand auf dem Podium sein, wie die Frage nach den Traditionen politischer Musik und dem, was aus ihnen geworden ist.

PODIUM:

**Martin Büsser**

[Autor/Herausgeber]

**Torsten Möller**

[Musikwissenschaftler]

**Eiko Kühnert**

[Kulturwissenschaftler]

**Thomas Chr. Heyde**

[Komponist/Festivalkurator]

**13.9.**  
**MORITZ**  
**BASTEI**  
**20:00**

PODIUMSDISKUSSION



Kühnert



Büsser



Heyde

➔ **POETRY SLAM** ist eine ursprünglich in Amerika entwickelte Form des regelmäßigen, für alle offenen Lesewettbewerbs, bei welchem sich Autoren mit eigenen Texten vor einem Publikum und einer gewählten Jury »bewähren« müssen. Ein Poetry Slam ist keine geschlossene Veranstaltung. Hier treffen Leute aus den unterschiedlichsten Bereichen aufeinander; verschiedene Subkulturen und Bildungsschichten vermischen sich nach dem Motto: Literatur für alle. Jeder Einzelne kann den Verlauf des Abends aktiv mitbestimmen – Partizipation und Interaktion ist Teil des Konzeptes. Mit einem kräftigen Applaus und frenetischem Gejohle oder einem weniger freundlichen, dafür aber eindeutigen Buh wird über die Leistung des Poeten, sprich des »Slammers«, abgestimmt.

Poetry Slam ist ein sehr differenziertes und heterogenes Feld, in dem politische Texte seit jeher eine wichtige Rolle spielen. Für das Festival MACHT-MUSIK stellen dies in einer Poetry Slam Revue einige der erfolgreichsten deutschen »Spoken Word Akrobaten« unter Beweis und präsentieren ihre Sicht auf die politische Lage.

Tickets: 10,- 8,- 0341/70 25 90 + [www.moritzbastei.de](http://www.moritzbastei.de)

Die Tickets gelten auch für die anschließende Veranstaltung um 21:30 Uhr, Song & Poetry mit MC Torch [siehe S. 11]



Seyfarth



Strübing



Sedelies



Spider



Gomringer



Sedelies

**POETRY SLAM REVUE**

**Slam Poetry@politics**

MODERATION:

Christian Meyer und

Michael Bittner

POETEN:

**Ahne** [Berlin]

**Julius Fischer** [Leipzig]

**Gauner** [Berlin]

**Nora Gomringer**

[Bamberg]

**19.9.**  
**MORITZ**  
**BASTEI**  
**20:00**

SONG & POETRY

**Stefan Seyfarth**

[Dresden]

**Volker Strübing** [Berlin]

**Spider** [Berlin]

**Jan Egge Sedelies**

[Hannover]

## »MÚSICA MESTIZA«

### Lateinamerikanische Musik zwischen Party und Politisierung

MODERATION:

**Ute Canaris**

[Kulturdezernentin der Stadt Bochum / Publizistin]

Merengue, Salsa, Samba, Tango ..., die Musik Süd- und Mittelamerikas ist traditionell der beliebteste Botschafter für die Kultur des Subkontinents. Die Vitalität und Sinnesfreude dieser Musik vermitteln hierzulande ein Lebensgefühl, das die sozialen, wirtschaftlichen und politischen Probleme vor Ort in den Hintergrund geraten lässt.

In Reaktion auf die schärfer werdenden Probleme haben die Länder Süd- und Mittelamerikas nach den letzten Wahlen fast vollständig eine Linkswende vollzogen. Geprägt von Militärdiktaturen, verfehlter Liberalisierungspolitik, Benachteiligung der indigenen Bevölkerung und steigender Massenarmut reicht das Spektrum der offiziellen Politik von sozialdemokratisch gemäßigt bis linkspopulistisch revolutionär: Ob Lamahirte, Musiker, Metallarbeiter oder Folteropfer – viele Staatsoberhäupter und Minister stehen durch ihre Biografie und damit verbundene Volksnähe für ein neues Selbstbewusstsein.

Parallel dazu zieht derzeit in der lateinamerikanischen Musikszene eine neue Generation die Aufmerksamkeit auf sich. »MÚSICA MESTIZA« (Mestizo = Mischling: halb Indio, halb Spanier) ist ein musikalisches Programm, das einheimische Musiktraditionen mit Ska, Rock, Punk oder Hip Hop verbindet. Was in Form innovativer Stilvermischung als tanzbare und fröhliche Partymusik daherkommt, enthält eine vehemente Kritik an den sozialen Verhältnissen in den Heimatländern der Musiker. Gewollt oder ungewollt erscheinen diese Klänge als musikalische Speerspitze der Globalisierungskritik und üben auch hierzulande eine zunehmende Faszination aus. Die Rezeption der Musik in Deutschland und Europa und die Bewertung von musikalischer Protestkultur im Umfeld eines zunehmenden globalen Neoliberalismus sind Aspekte, die in der Gesprächsrunde diskutiert werden sollen.

Eintritt frei!

Bereits 19:00 Uhr in der Moritzbastei-Ratstonne der Film

PANTEÓN ROCOCÓ – rebel music [siehe S.29]

20.9.  
MORITZ  
BASTEI  
20:00

PODIUMSDISKUSSION

PODIUM:

**Jörn Fischer**

[DJ / Regionalwissenschaftler]

**Knut Henkel**

[Journalist]

**Humberto Peireira**

[Konzertmanager]

**José Manuel Rodriguez**

[DJ / Radiomoderator]

## »RUNNING MIC«

### Open Air Poetry

MODERATION:

**Jan Egge Sedelies**

MIT:

**livelyriX-Poeten**  
und special guests

Als besonders publikumsnahe Präsentation von Poetry versteht sich »RUNNING MIC«. Unter der Moderation von Jan Egge Sedelies stellen sich livelyriX-Poeten und special guests in verschiedenen Fußgängerpassagen Leipzigs dem Publikum. Versetzen mit Mikrofon und Lautsprecher und gerüstet mit leisen, lärmenden, ambitionierten und heiteren politischen Texten, streuen die jungen Literaten ihre Botschaften und Meinungen unters Volk – ob es nun will oder nicht.

Eintritt frei!

Route

18:00 Uhr

Hainstraße / Richard-Wagner-Platz  
Brunnen gegenüber Blechbüchse

18:20 Uhr

Markt / Ecke Barfußgässchen

18:40 Uhr

Petersstraße, Springbrunnen  
am Hugendubel

19:00 Uhr

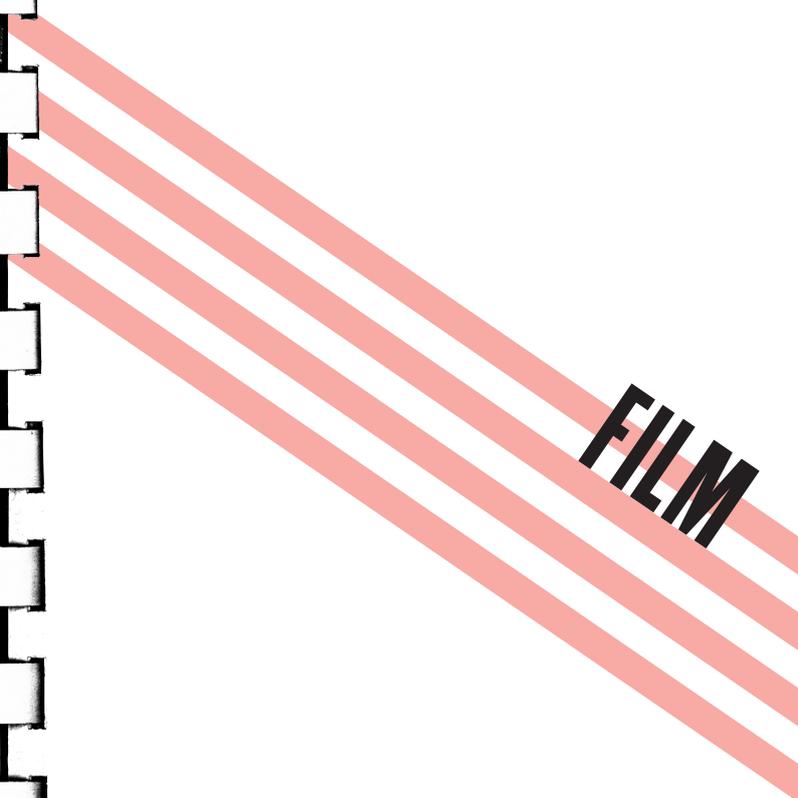
Naschmarkt / Brunnen gegenüber  
Zeitgeschichtlichem Forum

22.9.  
INNEN  
STADT  
18:00

SONG & POETRY



Sedelies



**FILM**

**14.9. CD\* 18:00 UHR**  
**Step Across the Border**  
Dokfilm [D/CH] 1990  
Regie: W. Penzel, N. Huber  
Länge: 90 min

Dokumentarischer Film über den britischen, zur Zeit der Dreharbeiten in New York und Tokio lebenden Multi-Instrumentalisten **FRED FRITH**, dessen grenzüberschreitende »Weltmusik« sich gängigen Einordnungsversuchen radikal widersetzt.

**15.9. CD\* 18:00 UHR**  
**Taking Sides**  
–Der Fall Furtwängler  
Spielfilm [F/D/GB] 2001  
Regie: István Szabó  
Länge: 110 min

Regisseur István Szabó diskutiert in seiner Biografie des Dirigenten **WILHELM FURTWÄNGLER** dessen vermeintliche Vergangenheit als Nationalsozialist und wirft Fragen zur übergeordneten Schuldfrage eines Künstlers und den Gefahren von Vorverurteilung auf.

**15.9. CD\* 18:00 UHR**  
**Verbotene Klänge**  
–Komponisten im Exil  
Dokfilm [D] 1990  
Regie: Norbert Bunge, Christine Fischer-Defoy  
Länge: 70 min

Die Dokumentation zeigt anhand seltenen Bild- und Tonmaterials den Versuch der Nationalsozialisten, Jazz, schräge Schlager und Lieder mit unbequemen Texten zu verbieten. Es wird unmittelbar einsichtig, wie Musik als Herrschaftsinstrument missbraucht und als Mittel des Widerstandes benutzt werden kann.

**16.9. CD\* 18:00 UHR**  
**The Great Rock'n'Roll Swindle**  
Musikfilm [GB] 1980  
Regie: Julien Temple  
Länge: 105 min

Parodistischer Musikfilm mit Interviews und Konzertmitschnitten der berühmtesten Punkband **SEX PISTOLS**. Die drastische Machart des Films führte immer wieder zu missverständlichen Auslegungen als eine Aufforderung zu Chaos und Gewalt.

**18.9. CD\* 18:00 UHR**  
**20:15 / 22:30 UHR**  
**The Wall**  
Musikfilm [GB] 1982  
Regie: Alan Parker  
Länge: 95 min

Grell-monströse Illustrationen zum gleichnamigen Rock-Oratorium der englischen Popgruppe **PINK FLOYD**. Bob Geldof verkörpert den Musiker Pink, der sich allmählich hinter einer selbst errichteten mentalen Mauer zurückzieht, mit seinem Wahm kämpft und sich schließlich befreit.

**19.9. CD\* 18:00 UHR**  
**Best of Scottish Screen**  
Dokfilm [GB] 2002/03

Der Film zeigt mittels Täter- und meist zugleich Opferbiografien junger Exkrimineller, wie sie in der Haftzeit Bezug zur Musik fanden und die damit verbundenen Möglichkeiten entdeckten, ihr Leben und Schicksal künstlerisch zu verarbeiten.

Eigenwilliges Porträt von **LEMMY KILMISTER**, Bassist, Sänger und Gründungsmitglied der Heavy Metal-Band Motörhead. Der Film gewährt Einblicke in Kilmisters nihilistisch-stoisches Weltbild, das basierend auf profundem politischen und historischen Wissen, alle Klischees zu widerlegen weiß.

**20.9. CD\* 18:00 UHR**  
**20:15 UHR**  
**Lemmy**  
Dokfilm [D] 2002  
Regie: Peter Sempel  
Länge: 100 min

Das musikalisch-dokumentarische Portrait der Ska-Punk-Helden **PANTEÓN ROCOCÓ** zeigt die politischen Verhältnisse in Mexiko und gewährt einen Einblick in Umfeld und Haltung der Band. **Eintritt frei!**  
**Anschließend:** Podiumsdiskussion [siehe S.24]

**20.9. MB\* 19:00 UHR**  
**Panteón Rocoó – rebel music**  
Dokfilm [MEX/D] 2002  
Regie: S.Möckel  
Länge: 57 min

**LAIBACH** ist eine der am kontroversesten diskutierten Popbands überhaupt, die sich in ihrer über 20-jährigen Karriere einen Ruf als fulminante Liveband und wahre Meister des Spiels mit Symbolismen erarbeitet hat. Der Film zeigt eine Zusammenfassung der legendären »NATO«-Tour`94/95.

**21.9. CD\* 18:00 UHR**  
**Laibach – Occupied Europe NATO Tour 1994-95**  
Dokfilm [SLO] 1996  
Regie: Daniel Landin  
Länge: 118 min

Zu Beginn jeder Vorstellung gibt es eine Filmeinführung von André Sobotta und Eiko Kühnert.  
**Tickets** 5,- / 4,- 0341/47731 51  
[www.cineding-leipzig.de](http://www.cineding-leipzig.de)

Die Dokumentation erzählt die Geschichte von **TON STEINE SCHERBEN**, einer der einflussreichsten deutschsprachigen Rockbands, und stellt die Frage, was am Beginn des 21. Jahrhunderts von ihrem Engagement für eine klassenlose Gesellschaft übrig geblieben ist.

**23.9. CD\* 18:00 UHR**  
**Der Traum ist aus**  
Dokfilm [D] 2001  
Regie: Christoph Schuch  
Länge: 95 min

\*CD= Cineding  
\*MB=Moritzbastei

**FILME  
CINE  
DING**

# DANK AN

OBM Burkhard Jung für den Mut, die Schirmherrschaft zu übernehmen / die **Kulturstiftung des Bundes** und die **Kulturstiftung des Freistaates Sachsen**, ohne die das Festival nicht möglich gewesen wäre / die **Stadt Leipzig** / die **Sparkasse Leipzig** und den **Deutschen Musikrat** für die Unterstützung / die **JCDecaux Deutschland GmbH** und die **Stadtkämmerei** für unübersehbare Citylight-Flächen / unseren Medienpartner **MDR-Figaro**, der das Projekt medial und wohlwollend begleitet / die **Ströer** Out-of-Home Media AG für die unkomplizierte Bereitstellung von Werbeflächen / **Piano Centrum Leipzig GmbH** für großzügigen Rabatt und die Bereitstellung des Flügels / **Simone + Lilla** für die unübertroffene Gestaltung und die vielen damit verbundenen Nächte / **Mary-Anne**, die man auch noch 3:00 Uhr wegen Aktualisierungen der Website anrufen konnte / **Berit Lahm** und **Eiko Kühnert** für die Begeisterung und Hilfe von Anfang an / **Martin** von live.lyriX für viele Telefonate und Mails im Sinne eines guten Programms / **André** vom Cineding für ein sorgfältig abgewogenes Programm / das Team der **Kulturpolitischen Gesellschaft** in Leipzig für gemeinsam errungene Interessen / die **Wettbewerbs-Jury** für die mutigen und schwierigen Entscheidungen / **Olaf Böttcher** für selbstverständliche Beratung in allen Rechtsfragen / **Matthias** für Korrekturen und Hilfe beim medialen Transport der Inhalte / **Steffen** für unschätzbare inhaltliche und administrative Beratung / **Frau Spaeing** vom Marktamt, die unkompliziert für Genehmigungen sorgte / **Angela, Oliver** sowie der Technik und Verwaltung vom **Werk II**, die wir nicht begeistern mussten / **Jan** für technische Planung und Umsetzung in gewohnter Professionalität / **Pöge Druck** für die enge Zusammenarbeit / **Tanja** für Korrekturen, Übersetzung und unbezahlbare Versorgung / **Micha+Team** (Culturtraeger) für Rat und Hilfe im Netzwerk und für »ich müsste mal was scannen« / die **Bewohner von Nr. 24HH** für Toleranz gegenüber erhöhten Lautstärken in Büro und Studio / alle **KünstlerInnen, Bands, Agenturen, Verlage, AutorInnen** und **FotografInnen**, die in finanzieller Hinsicht gnädig und in inhaltlicher Hinsicht eifrig waren / jene, die wir in der Eile des Geschehens vergessen haben.

Veranstalter:

FZML



gefördert durch:



Stadt Leipzig



PIANO CENTRUM  
LEIPZIG

Medienpartner:



**Herausgeber:** Forum Zeitgenössischer Musik Leipzig e.V. [FZML]

**Verantwortliche Veranstalter:**

FZML: 13.9. 20h / 15.9. / 17.9. 18h / 19.9. 20h / 20.9. / 21.9. / 22.9. / 23.9. 15h;

MB: 13.9. 21:30h, 23h / 14.9. / 16.9. / 19.9. 21:30h;

FZML und MB: 17.9. 21h / 23.9. 21h + 23h;

CINEDING: 14. – 23.9.

**Projektleitung:** Thomas Chr. Heyde (künstlerischer Leiter Forum Zeitgenössischer Musik Leipzig, FZML)

**Koordinatoren:** Anna-Constance Klinger (FZML), Mario Wolf und Riccardo Barkawitz (Moritzbastei), Angela Seidel und Oliver Naumann (Werk II), Eiko Kühnert (Fachstelle Extremismus und Gewaltprävention), André Sobotta (LandesfilmDienst/Cineding), Holger Möller (Kulturpolitische Gesellschaft)

**Kuratoren:** Thomas Chr. Heyde, Alexander Dreyhaupt, Christiane Werther (FZML), Riccardo Barkawitz (Moritzbastei), André Sobotta (Geschäftsführer LandesfilmDienst)

**Presse:** Anna-Constance Klinger

**Gestaltung/Satz:** Simone Müller, Lilla Hinrichs

**Redaktion:** Anna - Constance Klinger, Christiane Werther, Matthias Zwarg, Tatjana Heyde-Zybatow

**Texte:** Thomas Chr. Heyde, Alexander Dreyhaupt, Riccardo Barkawitz, Oliver Schwerdt, Frank Keding, Holger Möller

**Fotos:** Wir danken den Verlagen, Agenturen und Künstlern für die freundliche und kostenlose Bereitstellung des Bildmaterials

**Druck:** Pöge Druck **Auflage:** 9.000 Stück

# IM PRESSUM

**Veranstaltungsorte:**

**Moritzbastei**

Universitätsstraße 9  
04109 Leipzig  
0341 / 70 25 90  
www.moritzbastei.de

**Werk II**

Kochstraße 132  
04277 Leipzig  
0341 / 308 01 40  
www.werk-2.de

**Kino Cineding**

Karl-Heine-Straße 83  
04229 Leipzig  
0341 / 477 31 51  
www.cineding-leipzig.de

**Kontakt:**

**FZML**

Kohlgartenstraße 24  
04315 Leipzig  
Tel.: 0341 / 246 93 45  
Fax: 0341 / 246 93 44  
info@fzml.de  
www.fzml.de



## Weisheit fördern...

»Deshalb muss freilich auch jeder, der das Kunstwerk betrachtet, aus eigenen Mitteln beitragen, jene Weisheit zutage zu fördern.« [Schopenhauer]

Das Forum Zeitgenössischer Musik Leipzig e.V. [FZML] ist weder ein mitgliederstarker Verein, noch wird unsere Arbeit institutionell gefördert. Deswegen sind wir sehr auf die Hilfe von Privatpersonen und Firmen angewiesen, die unsere Arbeit mit einer Spende unterstützen.

Wenn auch Sie spenden möchten, können Sie dies auf folgendes Konto tun:

**Empfänger:** Forum Zeitgenössischer Musik Leipzig e.V.

**Kontonummer:** 11 00 69 61 60

**Bankleitzahl:** 860 555 92

**Institut:** Sparkasse Leipzig

**Verwendungszweck:** Spende (Ihre Anschrift)

Als Spender erhalten Sie selbstverständlich eine Zuwendungsbestätigung.

Ab einem Betrag von 50 Euro erhalten Sie eine Freikarte zu einer Veranstaltung Ihrer Wahl. Ab einem Betrag von 200 Euro haben Sie freien Eintritt zu allen Veranstaltungen eines Jahres.